

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Räßdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rendorf, Ortmanndorf, Rülken St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermillen, Stubbschnappel und Zirkshain

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 154.

Verbreitungs-Preisung  
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.  
Sonntag, den 6. Juli

Samstags-Ausfertigung  
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Monatsbeitrag 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelhefte 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer bei Verposten in Lichtenstein, Bernsdorf, Ortmanndorf, Rülken St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermillen, Stubbschnappel und Zirkshain, sowie die Austräger entgegen. — Einzelhefte werden bei Postbestellung 10 Pfg. für den Postzuschlag mit 15 Pfg. berechnet. — Abbestellung 30 Pfg. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Seite 30 Pfg. — Telegramm-Adresse: „Tageblatt“.

## Das Wichtigste.

\* Der Kaiser ist gestern an Bord der „Hohenzollern“ in Baltischport eingetroffen. Zar Nikolaus fuhr dem Kaiser entgegen und begab sich dann zu seiner Begrüßung auf die „Hohenzollern“.

\* Das Reichsgericht zu Leipzig verhandelte gestern gegen den geschäftstüchtigen englischen Staatsangehörigen Wilkes und die Kellnerin Klein wegen verjüngten Verstandes militärischer Geheimnisse.

\* In Steglitz bei Berlin ertränkte eine Portiersfrau ihre fünf Kinder im Alter von 5 Monaten bis 7 Jahren in einer Badewanne.

\* In einem Steinbruch bei Marzelle wurden durch eine Explosion sechs Arbeiter getötet.

\* Bei einem Eisenbahnunglück, das sich in Cornung (Sachsen) ereignete, sollen 30 Personen getötet und 50 verletzt worden sein.

\* Nach Unterschlagung von 14 000 Mark amtlicher Weiber ist aus Berlin der 41 Jahre alte städtische Fleischerherber Karl Schmidt flüchtig geworden.

\* Das Unglück auf dem Truppenübungsplatz Godtsch hat bisher 4 Opfer gefordert, da auch der Unteroffizier Freudenreich gestorben ist. Der Zustand des Oberleutnants König ist fast hoffnungslos.

## Zur Zweikaiser-Begegnung

Wien. Wenige Minuten vor 10 Uhr traf die „Hohenzollern“ nebst dem Kreuzer „Moltke“ und dem Besatzungsboot „Stein“ gestern auf der Reede von Baltischport ein, vom Salut der russischen Kreuzer, dem Hurra der Matrosen und der deutschen Hymne empfangen. „Moltke“ beantwortete den Salut mit der russischen Hymne und einem kräftigen Hurra der deutschen Matrosen. Nach Ankunft des kaiserlichen Geschwaders begab sich der Zar nebst dem Hofminister und den übrigen Personen seines Gefolges auf die „Hohenzollern“ zur Begrüßung Kaiser Wilhelms. Nachdem der Zar auf seine Yacht „Standard“ zurückgekehrt war, erwiderte Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Waldert und seinem Gefolge den Besuch auf der „Standard“, wo er vom Zaren, der Zarin und ihren Kindern empfangen wurde. Die Kriegsschiffe und Kaiserjachten sind festlich geschmückt. Das Wetter ist herrlich.

Baltischport. An Bord der russischen Kaiserjacht „Standard“ fand gestern eine Frühstückstafel zu Ehren des deutschen Kaisers statt, an der neben dem kaiserlichen Gefolge auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, ferner der russische Premierminister Kowtowitsch und Minister des Innern, Sokolow, teilnahmen. Auf dem „Polarstern“ fand später eine längere Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler und Premierminister statt, der dann den Besuch beim Reichskanzler erwiderte. Um 8 Uhr abends war Salustafel. Heute vormittag nimmt Kaiser Wilhelm die Parade über sei Wörbörger Regiment ab. Der deutsche Panzerkreuzer „Moltke“ wird hier allgemein bewundert.

## Pressestimmen:

Petersburg. Die Presse der äußersten Rechten tritt warm für eine Annäherung und warme Freundschaft mit Deutschland ein. Die fortschrittlichen Blätter erkennen die Notwendigkeit der Erhaltung guter deutsch-russischer Beziehungen an, drücken aber den Wunsch aus, daß die neue Annäherung nicht die Tripelallianz führen möge. Die deutsche Petersburger Zeitung erblickt in der Zusammenkunft den Beweis, daß in beiden großen Kaiserreichen an maßgebender Stelle die Absicht vorliegt, in feierlicher Weise der ganzen Welt kundzutun, daß Deutschland und Rußland auch weiterhin unentwegt auf der Wacht des Friedens stehen wollen.

Die offizielle „Rossija“ schreibt: Der Monarchen-Zusammenkunft ging eine lebhafteste Polemik der fremden Presse darüber voraus, ob die Zusammenkunft ein politisches Ereignis oder ein internationales Höflich-

keitsakt der Nachbarmonarchen sei. Uns erscheint diese Polemik überflüssig, da bei den traditionell freundschaftlichen Beziehungen, welche seit langem zwischen den beiden Kaiserhäusern und den beiden Nachbarreichen bestehen, die Begegnung des russischen und des deutschen Monarchen immer die Bedeutung eines großen Ereignisses für das internationale politische Leben haben muß. „Rossija“ drückt die Zuversicht aus, daß diese Wahrheit, auf welcher die äußere Politik Rußlands und Deutschlands basiert, endgültig auch von den skeptischen Vertretern der öffentlichen Meinung Europas begriffen werden wird, die leider geneigt seien, Gerüchten, welche die wirklichen Absichten beider Kabinette entstellen, eine unangemessene Bedeutung beizulegen. Die Nachbarreiche können nach ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen verschiedene Ziele erstreben; in einem Ziele werden sie immer übereinkommen, nämlich in dem richtigen Streben für Frieden und Ruhe in Europa. Bei der jetzigen Umwertung vieler Werte erhalten die traditionell freundschaftlichen Beziehungen, welche so viele Jahre zwischen Rußland und Deutschland bestehen, eine desto größere Bedeutung in den Augen aller wahren Friedensfreunde. Nochmals das Eintreffen des deutschen Kaisers in den russischen Gewässern begrüßend, spricht „Rossija“ den Wunsch aus, die traditionelle Freundschaft, die schon seit einem Jahrhundert die Kaiserhäuser und Nachbarreiche verbindet, möge auch in Zukunft neuen Generationen als bestes Unterpfand der Erhaltung von Frieden und Ruhe in Europa erscheinen, welche nicht nur für Rußland und seinen deutschen Nachbar, sondern auch für alle anderen europäischen Staaten zu ihrem kulturellen und wirtschaftlichen Gedeihen notwendig seien.

Wien. In Vorbereitung der kaiserlichen Zusammenkunft in Baltischport führt das Fremdenblatt unter Hinweis früherer ähnlicher Begegnungen aus, daß in ihnen die langbewährten und herzlichsten Beziehungen zwischen den beiden Monarchen und ihren Familien zum Ausdruck kommen. Das Blatt hebt die Bedeutung der Anwesenheit der leitenden Staatsmänner bei der Zusammenkunft hervor und sagt: So erscheint die Begegnung in Baltischport als weitere Fortsetzung jener erfolgreichen Kairo-Politik, die die Lage freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Monarchen charakterisierte. Alle friedenerhaltenden Staaten begrüßen deshalb mit großer Genugtuung, daß durch die neuerliche Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eine neue Garantie für den Frieden geschaffen wird. Auch bezüglich des Türckisch-Jalensischen Konflikts dürfte sich eine Hebung einleiten, da die deutschen und russischen Staatsmänner ergeben in Korrespondenz mit den anderen Mächten.

Rom. Obwohl die hiesigen Blätter keine Kommentare zu der Kaiserbegegnung bringen, so wendet sie diesem Ereignis doch ihre Hauptinteresse zu. Es herrscht hier die Auffassung vor, daß es Rußland gelingen wird, Deutschland zum gemeinsamen Vorgehen in der Frage des Friedensschlusses zu bewegen.

Paris. Die Pariser Presse beschäftigt sich fortgesetzt mit der Kaiserbegegnung in Baltischport, ohne jedoch in der Lage sein zu können, irgendwelche politischen Angaben über ihre politische Tragweite zu machen. In der Hauptsache beschränken sich die Pariser Blätter darauf, aus den deutschen Zeitungen telegraphische Auszüge zu veröffentlichen, wozu sie bemerken, daß man sich in der deutschen Presse augenscheinlich zu weitgehenden Erwartungen bezüglich des Ergebnisses der Zusammenkunft hingibt. Es sei ausgeschlossen, daß sich die beiden Herrscher über ein so ausgebreitetes Gebiet unterhalten werden, wie verschiedene deutsche Blätter behaupten.

London. „Times“ widmet der Monarchenbegegnung in Baltischport ein längeres Kommentar und sagt

darin: Einer solchen Begegnung zwischen 2 mächtigen Herrschern, die dazu noch von ihren verantwortlichen Ministern begleitet sind, muß das größte Interesse und die größte Wichtigkeit beigemessen werden. Die Entrevue findet nicht statt, um banale Höflichkeitformen auszutauschen. Es stehen vielmehr Fragen zur Erörterung, die sowohl Rußlands wie auch Deutschlands brennendstes Interesse beanspruchen. Das russische Notentagebuch, das mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, und das für die Zukunft eine gewaltige russische Flotte im Baltischen Meer konzentriert, ist eine dieser Fragen. Die Annahme des russischen Notentagebuches ist von der deutschen Presse mit großer Reserve betrachtet worden und es steht außer Zweifel, daß in Zukunft das Vorhandensein einer starken russischen Flotte im Baltischen Meer von der deutschen Admiralität mit schmerzlichen Augen betrachtet wird.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Falsche Gerüchte.) Auf Grund von Gerüchten können die „Meier Neuesten Nachrichten“ mitteilen, daß alle Gerüchte über eine Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der Großfürstin Olga Nikolajewna, Ältesten Tochter des Zaren, unrichtig seien. An maßgebender Stelle ist hiervon nichts bekannt.

Die Vorverhandlung im Fall Kostewitsch dürfte, wie aus Berlin gemeldet wird, in diesen Tagen bereits abgeschlossen werden. Ueber ihr Ergebnis ist von den amtlichen Stellen nichts zu erfahren. Der Reichsdigitalbestreitet nach wie vor seine Schuld und hofft, demnächst freigelassen zu werden.

Wieder ein Disziplinarverfahren gegen einen Geistlichen. Wie der „Reichsbote“ hört, ist gegen einen liberalen Pastor in Brandenburg an der Havel wegen der Nichtanwendung der Landtagsvorschriften bei der Konfirmation ein Disziplinar-Verfahren eingeleitet worden.

## Schon wieder ein schweres Eisenbahnunglück.

Cornung (Newport.) Ein Schnellzug stieß auf einen auf der Station stehenden Personenzug der Ladawanna-Eisenbahn, der von Newport nach Baylato bestimmt war. Die beiden hinteren Wagen des Personenzuges wurden umgeworfen. Die meisten Anwesen wurden tot daraus hervorgezogen. Es sollen 40 Personen getötet und 50 verletzt sein.

Cornung. Aus den Trümmern des verunglückten Zuges der Ladawanna-Eisenbahn sind 34 Leichen geborgen worden, von denen die meisten Kinder sind. Zahlreiche Schwerverletzte sind noch unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Toten wird sich wohl auf 40 erhöhen.

Dazu melden noch folgende Telegramme:

Newport. Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Eisenbahnunglück 34 Personen ums Leben gekommen. 60 sind schwer verwundet. Viele der Verwundeten wurden so schrecklich zugerichtet, daß sie ihre Retter baten, ihnen den Tod zu geben. Das Unglück wurde verursacht durch Nichtbeachtung des Haltsignals seitens des Expresszuges.

Newport. Bisher sind unter den Trümmern des in Cornung zertrümmerten Eisenbahnzuges 34 Tote, darunter mehrere Säuglinge, hervorgezogen worden. Beim Bekanntwerden der letzten Nachricht waren jedoch noch zahlreiche Personen festgenommen, sodaß die Zahl der Getöteten auf 40 steigen dürfte. Ueber 50 wurden verwundet, davon sind viele Personen tödlich verletzt. Auf dem Boden des zu Zeltten eingerichteten Saales in einem Hotel in Cornung wurden die Verwundeten niedergelegt.

Louis Arends.



Arbeit

Ber. 2. und 3. wird ausgegeben. Nr. 778 in G.P. ohua-hem.

enstein.

Telefon 318.

1912

Belzig, Dresden, folg!

Wend —

weiß etwas.

Angang 8 1/2 Uhr.

Herrn Emil Köhler, bei Herrn Freire u. 2. Pl. 50 Pl., 2. Platz 60 Pf

ker

t, Homöopath,

5, Deutscher Kaiser“

en!

und Uhr Ur-

KS

Bo-

in Lichtenstein.